



Das Grüne Blatt 4/2007

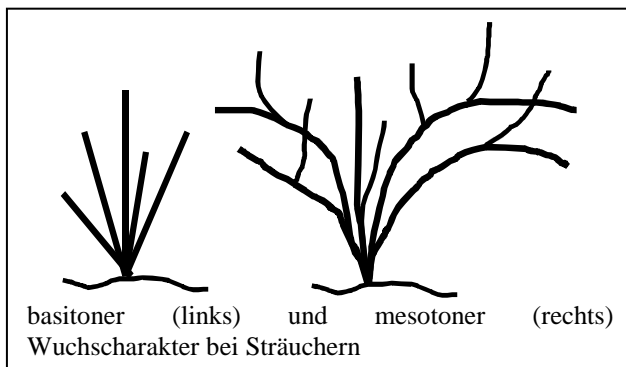
Schnitt von Ziersträuchern

Um Ziersträucher dauerhaft arttypisch erscheinen zu lassen, bedarf es von Beginn an eines regelmäßigen Schnittes. Gründe hierfür sind verschiedene Wuchs- und Blühformen sowie rechtliche Gegebenheiten (Nachbarrecht!). Dabei unterscheidet man verschiedene Schnittarten:

- Pflanzschnitt (Einkürzen von Trieben und Wurzeln)
- Aufbauschnitt (Einkürzen von Trieben zur besseren Verzweigung)
- Instandhaltungsschnitt (Schnittmaßnahme um Blütenbildung, Verzweigung und Größe artgerecht erscheinen zu lassen)
- Verjüngungsschnitt (Schnittmaßnahme um vernachlässigte Pflanzen wieder artgerecht erscheinen zu lassen)

Dabei unterscheiden wir bei den Ziersträuchern zwei unterschiedliche Wuchscharaktere:

- Neutriebe bilden sich vorwiegend an der Basis (**basiton**)
- Neuaustrieb findet im mittleren Bereich statt (**mesoton**)



Fließende Übergänge beider Gruppen sind möglich.

Heckenpflanzen und Formgehölze hingegen müssen regelmäßig ein bis zweimal jährlich geschnitten werden (Form!).

Beim Schnitt der Ziergehölze sollte unbedingt auch auf folgendes geachtet werden.

a) Blütenzeitpunkt:

Frühjahrsblüher -> nach der Blüte schneiden
 Sommerblüher -> schneiden in der Vegetationsruhe.

Sommer- und Frühjahrsblüher (Auswahl)	
Sommerblüher-> Schnitt in vegetationsloser Zeit	Frühjahrsblüher-> Schnitt nach der Blüte
Schmetterlingsstrauch (Buddleia davidii)	Kornelkirsche
Sommerblühende Spierstraucharten (Spiraea latifolia etc.)	Forsythie
Färber-Ginster	Flieder
Mönchspfeffer	Starkwachsende Rhododendren
Kolkwitzia	Mandelbäumchen
Falscher Jasmin	Kätzchenweide
Deutzie	Ginster
Weigelia	u.a.
Schneeball	
Ball-Hortensie	
Heckenkirsche	
Feuerdorn u.a.	

b) Ort der Blütenbildung:

Blütenbildung am diesjährigen Holz:

starker Rückschnitt -> Bildung neuer Triebe und somit viele Blüten

Blütenbildung am ein- und mehrjährigen Holz:
Schonen des mehrjährigen Holzes jedoch Auslichten älterer Triebe um Vergreisung vorzubeugen

Blütengehölze mit Blüten an unterschiedlichen Orten (Auswahl)	
Blühen bevorzugt am:	Schnitt:
diesjährigen Holz:	
Schmetterlingsstrauch Bartblume Säckelblume Hibiscus Hortensie Fünffingerstrauch Mandelbaum Rosen Johanniskraut sommerbl. Spiersträucher	Regelmäßiger, starker Schnitt zur Erzielung vieler diesjähriger Triebe und einer guten Verzweigung. Schnittzeitpunkt: Winter
mehrjährigen Holz	
Forsythie Blutjohannisbeere Pfeifenstrauch Flieder Kolkwitzia Schneeball in Arten Weigelia	Schonung des mehrjährigen (älteren) Holzes Schnittzeitpunkt: vegetationslose Zeit

Bei Sträuchern, die am diesjährigen Holz blühen, erfolgt also Blühen und Fruchten an den Trieben, die in diesem Jahr gewachsen sind. Der Schnitt muss also darauf abzielen, jedes Jahr möglichst viele kräftige Triebe und eine gute Verzweigung zu erhalten, die dann eine reiche Blüte garantieren. Das bedingt also einen regelmäßigen, stärkeren Schnitt. Werden solche Gehölze nur alle Jubeljahre geschnitten, werden die diesjährigen Triebe immer kürzer und schwächer und damit auch der Blütenflor. Die Sträucher können auch stärker zurückgenommen werden. Um ein Zurückfrieren der geschnittenen Triebe zu verhindern, ist der beste Schnittzeitpunkt Ausgangs des Winters.

Die Mehrzahl der Sträucher blüht am mehrjährigen Holz. Hier ist es sinnvoll, deutlich weniger und vor allen Dingen schwächer zu schneiden. Das ältere, mehrjährige (Blüten-) Holz sollte dabei weitestgehend geschont werden. Solche Gehölze können durchaus in einem mehrjährigen Intervall geschnitten werden, wobei dann im Rahmen eines Verjüngungsschnittes durchaus auch ältere, abgetragene Partien bis zum Boden herausgenommen werden können.

Folgende Punkte beim Schnitt beachten:

- Pflanzschnitt vom Fachmann durchführen lassen
- Von Anfang an schneiden (Erziehungsschnitt, Erhaltungsschnitt...)
- Wuchs- und Blühverhalten beachten
- Pflanzabstände einhalten (nicht zu dicht pflanzen-> untypischer Wuchs)
- Standortauswahl beachten (Lichtverhältnisse, Boden etc...)
- Ordentliches Werkzeug benutzen und sauber arbeiten (Wundverheilung etc...)
- Triebe, die komplett entfernt werden sollen, immer bis zum Boden abschneiden – keine „Stutzen“ stehen lassen!
- Beim Zurückschneiden immer auf Astring schneiden, keine Zapfen stehen lassen (Bessere Wundverheilung, weniger Eintrittspforten für Pilzkrankheiten).

Der erhöhte Arbeitsaufwand für einen regelmäßigen Schnitt zahlt sich auf jeden Fall aus. Wird hier aus Kosten- und Zeitgründen z.B. ein Schlegelmulcher eingesetzt, wie man es manchmal im öffentlichen Grün beobachten kann, wird hierbei massiver Schaden angerichtet. Ist ein solcher Maschineneinsatz geplant, dürfen nur schnittverträgliche Formhecken gepflanzt werden! Auch ein nur alle paar Jahre durchgeführter Radikalschnitt ist nicht die Lösung. Zum einen vertragen dies nicht alle Sträucher, zum andern hat man nur kurzfristig eine optisch akzeptable Sträucherrabatte, während sie direkt nach dem Schnitt unattraktiv und später mangels Schnitt blühunwillig ist.

